

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postbezug 1,40 RM., mit Beleggeld 1,92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 12 Pf. berechnet. — Das Exemplar ist an Wochenenden von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 6 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprachstunde der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die halbpaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Konkretes Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Mitteilungen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratiskontingente: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 78.

Donnerstag, den 2. April 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage sind die Geschäftsräume des unterzeichneten Vorstehenden nach dem Kreisgrundbuch **Dom Nr. 16 part.** hierseits verlegt worden.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich, daß mündliche Verhandlungen in Einkommens-, Ergänzungs-, Gewerbe- und Betriebssteuer-Angelegenheiten lediglich in den **Steuerbüros** — **Dom 16 part.** — werktäglich vormittags von 9 bis mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfinden und daß die Bürosstunden der Steuerbeamten vormittags 8 Uhr beginnen und nachmittags 3 Uhr endigen.

Bei Postsendungen bitte ich grundsätzlich die Adresse des unterzeichneten Vorstehenden anzuwenden.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände wollen die vorliegende Bekanntmachung in ordentlicher Weise zur besonderen Kenntnis der Eingeseffenen bringen.

Die Herren **Amts- und Gemeindevorsteher** erlaube ich, die **Amtsdiener und Woten** zu befehlen, daß **Sendungen, welche vorbereitete Steuerangelegenheiten betreffen, nicht auf dem Landratsamt, sondern direkt auf dem Steuerbüro** — **Dom Nr. 16 part.** abzugeben sind.

Endlich will ich noch erwähnen, daß **Haupf- und Gebäudesteuer-, sowie Gewerbelegitimationskarten-Angelegenheiten** nach wie vor auf dem **Büreau des Hgl. Landrats-Amtes** bearbeitet werden.

Merseburg, den 28. März 1903.

Der Vorsteher

der Einkommensteuer - Verwaltungs - Kommission und des Gewerbelegitimationsbüros der Klasse III und IV des Kreises Merseburg.
Graf v. Hausonville.

Bekanntmachung.

Der günstige Verlauf und Erfolg der im vorigen Jahre unter Leitung des Herrn Kreis Schulinspektors **Esser** in Neurode in Schlesien abgehaltenen Lehrkurse zur Ausbildung von Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen veranlaßt uns, unter Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Breslau auch in diesem Jahre wieder einen Kursus zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen einzurichten, an welchen sich ein von der königlichen Regierung zu Breslau veranstalteter Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen unmittelbar anschließen soll.

Der Hauptzweck dieser Kurse besteht darin, Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen für solche öffentliche Schulen auf dem Lande und in kleineren Städten, sowie für solche Privatschulen aus- bzw. fortzubilden, an denen wegen der zu geringen Stundenzahl volldienstfähige und pensionsberechtigte Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen nicht angestellt werden können. Daher werden Behörden, Vereine, Anstalten und Fabrikbetriebe, welche nicht in der Lage sind, geeignete Lehrkräfte anzustellen, aber für bereits vorhandene oder in Aussicht genommene Hauswirtschaftsschulen oder auch für den Handarbeitsunterricht geeignete Lehrkräfte aus dem eigenen Orte in kurzer Zeit und mit geringen Kosten heranzubilden lassen wollen, auf die Kurse besonders aufmerksam gemacht.

Neben diesem Hauptzweck werden aber die Neuroder Kurse für zwei Arten von Bewerberinnen auch der Vorbereitung für die staatlichen Prüfungen dienen können.

Einmal bei Damen, welche durch Ablegung der staatlichen Prüfung als wissenschaftliche Lehrerinnen oder als Handarbeits- bzw. Turnlehrerinnen ihre wissenschaftliche und unterrichtliche Befähigung bereits nachgewiesen

haben. Für sie wird in der Regel die Teilnahme an einem Kursus in Neurode genügen, um sie in das neue Fach einzuführen und zur weiteren privaten Vorbereitung für die staatliche Prüfung zu befähigen.

Ferner können die Neuroder theoretischen und methodologisch-praktischen Kurse auch solche Teilnehmerinnen in ihrer Privat-Vorbereitung für die staatlichen Prüfungen wirksam unterstützen, welche sich noch keine Lehrbefähigung für ein Unterrichtsfach erworben haben, aber bei guter allgemeiner Bildung für die Unterrichtsfächer der Kurse besonders befähigt und in hauswirtschaftlichen bezw. in den weiblichen Handarbeiten sehr geübt, jedoch nicht in der Lage sind, sich in eine der bestehenden Vorbereitungsanstalten Anstalten zu einschreiben oder noch längerer Ausbildung aufnehmen zu lassen. Erfahrungs- und naturgemäß fehlt es bei den Prüfungen denjenigen Damen, welche sich privatim vorbereitet haben, auch bei an sich guter unterrichtlicher Begabung in der Regel doch an der erforderlichen Übung im praktischen Unterrichte, und häufig ist dann eine ungenügende Probe die Ursache des Mißerfolges der Prüfung. Diefem Mangel abzuwehren, ersuchen nun Neuroder Kurse besonders geeignet, da in ihnen schon ihres Hauptzweckes wegen gerade auf die Übung im Unterrichte und damit auf die Erprobung des Lehrgeschäftes besonderer Wert gelegt werden muß.

Der **Hauswirtschaftskursus** wird **8 Wochen** dauern und **Montag den 20. April** seinen Anfang nehmen.

In einem theoretisch-wissenschaftlichen Teile werden der menschliche Körper und dessen Lebensbedürfnisse, ferner Nahrungsmittel-Gesundheit- und Wirtschaftslehre, soweit sie das Familienleben berühren und für jede Frau wissenschaftlich sind, sodann die Einrichtung von Haushaltungsschulen nebst Kostenanschlägen und Arbeitsplänen und endlich ein kurzer Ab-

riß der Unterrichts- und Erziehungslehre zur Behandlung gelangen.

In einem methodologisch-praktischen Teile werden zweitens die Teilnehmerinnen in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten geübt und an diesen praktischen Arbeiten zugleich die rechte Art der Unterrichtsverteilung eingeführt werden; dazu wird drittens die Neuroder Haushaltungsschule untlücht oft besucht werden, um aus der Beobachtung eines gut geleiteten Unterrichts für die spätere eigene Unterrichtsverteilung möglichst großen Nutzen zu ziehen.

Der **Handarbeitskursus** soll sich, wie oben erwähnt, unmittelbar an den Hauswirtschaftskursus anschließen, **6 Wochen** dauern und **Montag den 15. Juni** beginnen. Er ist einerseits für die Teilnehmerinnen am Hauswirtschaftskursus bestimmt, um diesen im Interesse ihres Fortkommens neben ihrer Ausbildung für den Hauswirtschaftsunterricht auch für die Ausbildung als Handarbeitslehrerinnen zu ermöglichen. Außerdem soll er aber auch jeder Bewerberin und besonders solchen bereits in Tätigkeit befindlichen Handarbeitslehrerinnen ohne besondere schultechnische Vorbildung offen stehen, welche sich ein gewisses Maß methodischen Wissens und eine größere Sicherheit im Unterrichte erwerben wollen.

Auch der Handarbeitskursus wird sich in einen jedoch nur auf das notwendige zu beschränkten theoretisch-wissenschaftlichen und einen methodologisch-praktischen Teil gliedern und durch öfteren Besuch des Handarbeitsunterrichts an den Neuroder Volksschulen be- lebt werden.

Teilnahmebedingungen: Eine ausreichende allgemeine Bildung, sowie ein ausreichendes Maß hauswirtschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten bezw. eine ausreichende Vorbildung in den verschiedenen weiblichen Handarbeiten muß bei jeder Teilnehmerin an den Kursen vorausgesetzt werden. Da beide Kurse in der

Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchbach.

(13. Fortsetzung.)

Bregl hatte ein Interesse, seine anfängliche Empfehlung im besten Licht erscheinen zu lassen, und, obwohl er selbst dem Schicksale der Bahn aus guten Gründen gar nicht traute, hielt er es doch um seines eigenen Geschäftsansehens willen für gut, auf den Gedanken Margareten einzugehen. Er sprach:

„Geholen müssen sie sich, gnä Frau, verlaßens' Ihna darauf. Es kann ja wohl ein paar Jahre dauern, aber dann müssen's in Oesterreich der Bahn doch noch die Verbindungskongression mit dem Hauptnetz geben, und wer bis dahin warten kann, der magt dann noch sicher sein Geschäft.“

„Nun, so will ich auch noch abwarten,“ sagte Margarete erleichtert. „Es wäre vielleicht doch unredt, jetzt schon zu verkaufen und später andere ein Geschäft machen zu lassen, das man selber machen kann. Meine Zinsen bekomme ich ja doch, und da ich mein Geld nicht angereichen brauche vor der Hand, so will ich die Galtzier lieber behalten.“

Sie dankte Bregl für seine rechtzeitige Vorschlagsung. Der Mann sagte ihr, daß sie wie eine vorsichtige, geschäftliche Frau handle, ja, daß er selber noch von ihren Manipulationen lernen könnte. Er werde nicht verfehlen, sie über die Kurse des weiteren auf dem Laufenden zu erhalten. Margarete verließ das Geschäft in dem Selbstvertrauen, daß sie als

Kennerin der Börse das Rechte getroffen habe. Sie hatte seit einiger Zeit begonnen, in den Zeitungen, welche ihr in Konditorien und Cafés in die Hand kamen, die Börsenberichte und handelspolitischen Abhandlungen eifrig zu studieren, um besseren Einblick in das Wesen der Börse und der Kursbewegungen zu erlangen, und ein gewisses Gefühl von Kennerschaft hatte sich daher mehr und mehr in ihrem Kopfe festgesetzt.

Am folgenden Morgen ließ sie sich durch ihre Zugehörin, — sie hielt kein Dienstmädchen, sondern bediente sich aus Sparamteistücksichten einer Aufwärterin, — vom nächsten Zeitungsverkäufer die Zeitungen holen, um um zu sehen, ob die gefürchteten Kritiken über ihren Mann erschienen seien. Sie war zettiger als gewöhnlich aufgestanden, um zu sehen, wie es stand, noch ehe ihr Mann aus dem Bett war. Sie hatte die Zeitungen kaum auseinandergeschlagen, als ihr Blick auch schon auf die Besprechungen fiel, die mit einer heftigen Gegnerschaft beide das Urteil über die Gruppe sprachen, daß sie zwar das Werk eines Talentes sei, aber einen bedenklichen Zerweg betrete. Margarete sah sofort, daß auf diese, zum Teil sehr von oben herab urteilenden Abschachtungen hin kein Mensch etwas bei Häufinger bestellen würde, ja, daß er als Künstler schlimmer daran sei, als früher, wo man seine Gedanken unbesprochen lassen oder mit einigen kurzen wohlwollenden Worten abgefeuert hatte. Sie knitterte die Zeitungen schmerzhaft zusammen und steckte sie in eifriger Hast in das Feuer des

Rüdenherdes, über dem das Rühgenmaße brodelte. Sie starrte in die laufende Flamme und nahm sich vor, jede Zeitung vor ihrem Manne zu verbrennen und ihn, wenn möglich, überhaupt zu eripieren, daß er wußte, wie man über ihn urteilte.

Häufinger stand bald darnach auf, und beim Frühstück schon begann er von der Spannung zu erzählen, mit welcher er die Reaktionen seines Wertes erwartete. Margarete zerkrümelte ihr Frühstücksbrot mit den Fingern, blickte in ihre Tasse hinein und sagte leise: „Sie sind noch nicht erschienen; sie werden wohl erst morgen kommen.“

„Was? Man wird mich doch nicht etwa totschweigen?“ fragte der Künstler kuckend.

Margarete schwieg. Sie war bald blaß bald rot in dem Verwundertsein, daß sie eine Unwahrheit gesagt hatte.

„Paß Du denn die Zeitungen schon gelesen?“ frag Häufinger befremdet.

„Ich konnte es nicht erwarten,“ sagte sie wieder eigentümlich leise, „aber ich habe alles durdgelesen und nichts über Dich gefunden.“

„Nun, so wollen wir bis morgen warten,“ entgegnete der Künstler. „Vielleicht haben sie so lange Abhandlungen darüber zu schreiben, daß sie bis heute noch nicht fertig sind. Vielleicht hat man auch den Satz zurückstellen lassen.“

„Ja, das wird es sein,“ ergänzte die junge Frau rasch. „Man wird den Satz zurückgestellt haben.“

Häufinger erhob sich und machte sich

fertig, um in sein Atelier zu gehen. Er zog sein Weis an sich, um sie zu küssen, aber sie suchte ihm leise ihren Mund zu entziehen, indem sie den Kopf neigte. Sie fühlte eine dunkle Scheu, daß er den Mund küssen sollte, der ihn soeben belogen hatte.

Und ach! es war doch nur gelächelt, um ihm die bitterste Erfahrung zu ersparen. Als er fort war, fühlte sie sich doch erleichtert, denn sie hoffte, daß er bis mittag schwerlich etwas von den erschienenen Reaktionen lesen würde. — Als er zum Mittagstische nach Hause kam, sah sie aus seinem Reden, daß er noch nichts wußte. Es hatte ihn niemand in seinem Atelier besucht, und er wunderte sich abermals, daß keiner seiner Freunde zu ihm kam. „Man verzeiht mir sehr schnell,“ sagte er mißmutig, „wenn man etwas geschaffen hat, was ein wenig über das Durchschnittsmäß hinausragt; man möchte ordentlich traurig werden, daß eine Menschenseele so verlassen die Augen.“

Margarete schloß die Lippen, um die Tränen nicht merken zu lassen, die ihr bei diesen Worten ins Antlitz traten. Grenzlose Liebe füllte sie in diesem Augenblick zu der Einsamkeit, zu der Verlassenheit ihres Mannes und zu dem stillen, wehmütigen Tone, mit dem er es sagte. Ach, er hatte ihr Mutterherz tief verwundet, als er davon sprach, daß er nicht für sein Kind schaffe; und doch mußte sie ihn lieben, auch wenn er nach ihrer Meinung bitteres Unrecht tat.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptfrage aus Vereins- oder Staatsmitteln unterhalten werden, wird ein besonderes Untertrahonorar nicht erhoben. Nur ist zur Deckung des nicht unbeträchtlichen Verbrauches von Materialien aller Art ein Materialgeld von wöchentlich zwei Mark zu entrichten. Pensionen in guten Bürgerfamilien sind zum Preise von 110 Mark für den achtwöchentlichen Hauswirtschaftskursus und 85 Mark für den schwedischdeutschen Handarbeitskursus in ausreichender Menge zu haben. Einem Teile der Kursteilnehmer werden voraussichtlich wieder Stipendien bis zur halben Höhe der Pensionkosten gewährt werden können. Ebenso wird voraussichtlich der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wieder bereit sein, an hinterbliebene Töchter von Beamten seines Ressorts Unterstufungen zur Teilnahme an den Kursen zu gewähren. Etwasige Anträge auf Gewährung von Stipendien sind unter gleichzeitiger Nachweis der Bedürftigkeit sogleich den Meldungen beizufügen.

Die Mindestzahl von Teilnehmerinnen beträgt für jeden Kursus 12, die Höchstzahl für den Hauswirtschaftskursus 32, für den Handarbeitskursus 36; das Mindestalter ist das vollendete siebzehnte Lebensjahr. Die Aufnahme erfolgt im allgemeinen in der Reihenfolge der Meldungen, jedoch unter Berücksichtigung etwaiger besonderer Verhältnisse.

Den Meldungen sind beglaubigte Abschriften des letzten Schulzeugnisses und etwaiger Prüfungszeugnisse, sowie ein selbstgefertigter Lebenslauf beizufügen, der besonders auch über den Bildungsgang der Antragstellerin Auskunft zu geben hat. Sie sind zu richten an den königlichen Kreis-Schulinspektor Herrn Oester zu Neurode in Schlesien und zwar für den Hauswirtschaftskursus bis zum 26. März, für den Handarbeitskursus bis zum 1. Mai. Später eingehende Meldungen können nur ausnahmsweise noch berücksichtigt werden. Der Genannte ist auch zu jeder weiteren Auskunft über die Kurse bereit.

Breslau, den 26. Januar 1903.
Der Vorstand
des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Schlesien,
(reg.) Charlotte,
Erbinprinzessin von Sachsen-Meiningen,
Prinzessin von Preußen.

Eine Lektion.

Alle Schopenhauerianer stimmen darin überein, daß die Verhinderung der schwachen, meist aus bölzernen Schiffen bestehenden Kriegesflotte der Spanier bei Manila keine große Bedeutung war. Gleichwohl gilt Admiral Dewey in Amerika als großer Held, und es mag auch nicht geübertrieben werden, daß er sich als tüchtiger Seemann bewährt hat. Es ist Sache der Amerikaner, wie hoch sie seine Taten bewerten wollen. Der Amerikaner hat viel Selbstgefühl und liebt den Ruhm. Ins Extreme entwickelt, wird das Selbstgefühl zum Progentum, die Ruhmliebe zur Neblame. Der Amerikaner entpuppt sich als Auswüchse leichter als wir Europäer; es gebt zum Gefühl, und in der geschäftlichen Mäßigkeit ist er Meister.

Aber selbst nach amerikanischen Begriffen ist Admiral Dewey als Redner nicht so glänzend wie als Flottenführer. Mächtig ist er sich abfällig über die Kriegstüchtigkeit der deutschen Marine geäußert und sich gerühmt, mit seinem großen Lebensgeschwader im karibischen Meer während der deutsch-englischen Blockade vor Venezuela dem deutschen Kaiser eine Lektion erteilt zu haben. Sollten wir uns darüber aufregen? Gewiß nicht; denn jedermann weiß, auch in Amerika, daß die wenigen deutschen Schiffe nicht zu einer Kraftprobe unserer Seemacht nach Venezuela geschickt waren. Einige Zeitungen wollten zwar wissen, daß der deutsche Befehlshaber Speck von Stenborg zu schleunigem Bericht über die Redefaire aufgefordert oder gar zur Erhebung von Vorfstellungen bei dem Kabinete in Washington angewiesen worden wäre. So aufgeregt sind der Reichskanzler und das Auswärtige Amt nicht, und es wäre ein schlechter Vertreter, der nicht von selbst über einen Vorfall wie diesen berichtet. Denn bemerktenswerter war es immerhin, zumal der Admiral Dewey eine hohe aktive Stelle in der Seemacht der Vereinigten Staaten bekleidet. Präsident Roosevelt hat es aus freiem Antriebe für nützlich gehalten, den reduzierten Admiral vor sich zu laden und ihm Vorklärungen über das Anpassen seines Verhaltens zu machen. Auf diesen Beweis von Takt konnten die Leiter der deutschen Politik ohne weiteres

rechnen, und daß sie sich nicht verrechnet haben, kann uns in jeder Beziehung zur Genugtuung gereichen.

Einzelne deutsche Blätter haben die Gelegenheit benützt, um den Wunsch zu äußern, unter Kaiser möge mit Freundlichkeit gegenüber Amerika parsonieren sein. Es wurde insbesondere darauf verwiesen, daß der Kaiser den Präsidenten Roosevelt habe wissen lassen, wenn die amerikanische Lebensflotte nach Europa komme, werde sie auch in Kiel willkommen sein, und daß der Präsident geantwortet habe, die Flotte gehe nur nach den Azoren, ohne europäisches Festland zu berühren. Wir sehen nicht ein, wie man darin etwas Nachtelles für uns erblicken kann. Den Wunsch, mit den Vereinigten Staaten in möglichst freundschaftlichen Beziehungen zu leben, hegen wir doch nicht um der schönen Augen der Amerikaner und Amerikanerinnen willen, sondern weil er unseren politischen Interessen entspricht; und ihn zu erkennen zu geben, wäre nur dann ein Fehler, wenn Anstichts a la Dewey in Amerika herrschte. Daß dies aber nicht der Fall ist und vielmehr derselbe Wunsch bei den verantwortlichen Staatsmännern der Vereinigten Staaten besteht, hat gerade die freiwillige und schnelle Lektion des Präsidenten Roosevelt wegen der Redentgleisung des Helms von Manila deutlich bewiesen, deutlicher, als es die Annahme einer von vornherein bedingten, gelegentlichen Einladung nach Kiel hätte tun können.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 31. März. (Hofnachrichten.) Der Kaiser begab sich heute morgen um 8 Uhr 25 Minuten nach Potsdam, um dort Kompaniebesichtigungen betzuwohnen. — Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgendes Bulletin: Bei 3. M. der Kaiserin wurde der angelegte erste Verband heute durch einen Gipsverband ohne Schwierigkeit ersetzt. Der Wund der Bruchstelle war günstig. Das Allgemeinbefinden ist gut. — Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute in Kairo im besten Wohlfühlen eingetroffen. Morgen geben sich die Prinzen von Smalta mit einem Dampfer der Suezkanalgesellschaft nach Port Said, von wo sie abends in See gehen.

— Die heutige Sitzung des Abgeordnetenheraues ließ deutlich erkennen, daß die Arbeitskraft dieser Körperhaft zur Zeit erschöpft ist. Die dritte Lesung der umrittenen Vorlage betreffend den Ausgleichs fonds rief lediglich ein kurzes Rededuell zwischen den Abg. J. mwall'e (C.) und Dr. Sattler (nl.) hervor. Die Annahme des Gegenwurfs erfolgte mit ganz überwiegender Mehrheit. Eine etwas längere Debatte entpinn sich bei dem Antrage Vangermans-Barth auf Zulassung fakultativer Feuerbestattung. Hier playten die Geister so aufeinander, daß sich der Abg. Dr. Vangermans in seinem Schlussworte die Zurechtweisung des Präsidiums deshalb zugog, weil er dem Abg. Schall (t.) Beleidigung der Totben vorgenommen hatte. Schließlich wurde der Antrag mit knapper Mehrheit abgelehnt. Es folgte eine Reihe von Petitionsberichten, die sämtlich ohne Diskussion von Erheblichkeit nach den Vorschlägen der Kommission erledigt wurden. Nächste Sitzung: Dienstag, 21. April.

— Das Herrenhaus erledigte heute die Berichte und Denkschriften der Eisenbahnverwaltung ohne Debatte und stimmte einigen kleineren Vorlagen, wie der Novelle zum Gesetze über Gewährung von Pensionsgeldzuschüssen und dem Gesetze über die Landessteuer zu. Anlässlich der Petition des „Tages für Denkmalpflege“ und Einstellung von Mitteln für diesen Zweck wurde regierungsseitig ein Gesetz über den Schutz der Baudenkmäler für die nächste oder übernächste Session in Aussicht gestellt. Die Petition überwies das Haus der Regierung zur Erwägung. Ueber die noch vorliegende Petition der städtischen Behörden von Charlottenburg um Maßregeln gegen die Fleischverwertung, die durch die veränderte Lage des Fleischmarkts gänzlich gegenstandslos geworden ist, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Der Landwirtschaftsminister nahm Anlaß zu Mitteilungen über die Ergebnisse der angestellten Erhebungen, die sich noch in Bearbeitung befinden und baldigst veröffentlicht werden sollen. Die gegenwärtige Situation ist charakterisiert durch einen starken, bis an die Grenze der Produktionsmöglichkeit gehenden Preisfall des Weizes beim Produzenten und andererseits konstant hoch gehaltenen Kleinfeldpreisen im städtischen Kleinverkauß. Im Interesse der

Sicherung der Volksernährung erklärte sich der Minister entschlossen gegen die Aufhebung der Grenzsperr. (Weißall auf der Rechten). Gegen diese Ausführungen nahm der Oberbürgermeister Vender-Breslau das Wort, worauf der Minister feststellte, daß die Differenz zwischen landwirtschaftlichem Lebenspreise und den Detailpreisen beim Händler und Schlächter gerade in Breslau besonders auffallend hervorgetreten sei. Die Verwaltungen der großen Städte sollten sich veranlaßt finden, hiergegen Maßregeln zu ergreifen. Oberbürgermeister Vender bezweifelte demgegenüber die Möglichkeit und den Beruf der Stadtbehörden zu einem solchen Eingreifen. Auf der Tagesordnung für morgen steht der Etat.

— Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Knoerde (frei. Volksp.) ist heute gestorben. Knoerde vertrat im Reichstage den Wahlkreis Torgau, im preussischen Abgeordnetenhaus den Wahlkreis 3b Stadt Berlin.

— Zur Stärkung des Deutschen in den Ostmarken war u. a. in Aussicht genommen, Garnisonen in kleine Orte zu verlegen. Dementspredend veröffentlicht das „Armeeverordnungsblatt“ eine königliche Ordre, wonach die zunächst vorläufig in Freigang und Schrimm untergebrachten Truppenteile nunmehr endgültig dort verbleiben sollen.

Frankreich.

* Alger, 30. März. Nach Meldungen aus Beni Unif wurde gestern eine Schützenpatrouille des bei der Dase Figuiq liegenden Postens von Kiar-el-Azug angegriffen. Ein französischer Unteroffizier und vier Mann wurden getötet und zahlreiche andere verwundet.

Spanien.

* Madrid, 30. März. Nachrichten aus Melilla bestätigen, daß der Präsident 80 Kilometer von Melilla entfernt steht. Die Luchren im Norden halten noch immer an. Die Mehrheit des Stammes der Maquga-Kabylen, der bisher dem Sultan treu war, erklärte sich für den Präsidenten.

Dänemark.

* Kopenhagen, 31. März. Zum bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers schreibt die Zeitung „København“: Hätte es sich nur um einen Höflichkeitensbesuch gehandelt, so würde der schnell reisende Monarch dafür kaum mehrere Tage opfern. Wenn er das doch tut, so geschieht das sicher, weil er nicht nur den König besuchen will, sondern auch das Land und das Volk. Der Kaiser wünscht selbst unsere Institutionen und Unternehmungen kennen zu lernen und wird zweifellos unserer Arbeit Anerkennung zollen. Aber das genügt nicht. Möge ihm bei diesem Besuche Gelegenheit gegeben werden, volauf die persönliche Kultur zu würdigen, die die Bevölkerung Kopenhagens unzweifelhaft besitzt. Die Kopenhagener werden während des Kaiserbesuches ihren auf hoher Kultur und Bildung zu mahren Wissen, in doppelter Grade, weil sie verstehen, daß Kaiser Wilhelm diesmal sich in Kopenhagen befindet auch als Gast der Stadt und der Bevölkerung.

Lothales.

* Mersburg, 1. April.
* Dienstausschluß. Der Dom-Kapitels-Prokurator, Herr August Klinge, ist ein, ein in weiten hiesigen Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit, darf am heutigen Tage auf eine 50jährige legendäre Dienstzeit zurückblicken. Die Stelle des Dom-Kapitels-Prokurators, die der Herr Jubilar noch gegenwärtig in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische verwaltet, ist ihm nach elfjähriger Tätigkeit bei der hiesigen königlichen Regierung am 1. Januar 1889 verliehen worden. Nachdem Herr Klinge bereits früher mit dem Kronen-Orden 4. Kl. ausgezeichnet worden ist, ist ihm aus Anlaß des heutigen Dienstausschlusses der Rote Adler-Orden 4. Kl. mit dem Abzeichen für Jubilare in Gnaden verliehen worden. Möge der Herr Jubilar noch recht lange bei der bisherigen Gesundheit seines Amtes walten!

* Kreistag. Unter Vorsitz des Rgl. Landrats Herrn Grafen d'Haupoville fand vorgestern eine Sitzung des Kreistages statt. An Stelle des verstorbenen Herrn Otto wurde Herr C. Schäfer aus Schützberg als neugewähltes Mitglied am Kreistag präsenziert. Alsdann wurde die Wahl der Vertrauensmänner für die bei den Amtsgerechten zusammen tretenden Ausschüsse (für die Geschworenen- und Schöffennahm) vorgenommen. Als Schiedsmann stellvertretend für den 11. händlichen Bezirk wurde Herr Fagnert aus Balditz gewählt. Der Gemeinde Weuditz wurde eine Wegebau-Prämie zum Ausbau der 700 m

langen Wegestrecke von der Kreisgrenze bis zum Ende des Dorfes Weuditz in Höhe von rund 9000 Mark bewilligt. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung, betreffend Genehmigung des Status über die Vereinigung der Gemeinden und Gutsbezirke des Kreises zur gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung, wurde mit Rücksicht auf die zu erwartende Novelle zum Krankenkassen-Gesetz von der Tagesordnung abgelegt. Als Kreisauschuß Mitglieder wurden auf die Dauer von 6 Jahren die Herren Neubart, Wülfingendorf und Piele-Starfiedel gewählt. Hierauf wurden die Rechnungen der Kreisparatasse, der Kreis-Kommunalkasse, des Mobilienanhangs fonds und der drei Wegebaufonds per 1901 beschlagen. Als Mitglieder und stellvertretende Mitglieder für die Einkommensteuer-Verganlagungs-Kommission für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1909 wurden gewählt die Herren Neubart, Wülfingendorf, Eichhorn, Mersburg und Volk-Kleinichforlop als Mitglieder, und Beyling-Windorf, Schlegel und Kindfleisch als Stellvertreter. Bezüglich der 8 Bezirke (Gesetz über die Bullenhaltung) hatte der Kreisauschuß vorge schlagen: 1. einheitlich in jedem Jahr zwei Frühtermine im Frühjahr und im Herbst anzuführen, deren Tag vom Landrat nach Benehmen mit den Vorsitzenden der Kommissionen festgesetzt wird, 2. unter Aufhebung des Kreis tagbeschlusses vom 27. März 1901 den Kreis in drei Bezirke einzuteilen, die umfassen sollen: Körsitz 1. Die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortshäfen nördlich der Bahn Corbeitha-Leipzig, Körsitz II. Die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortshäfen südlich der Bahn Corbeitha-Leipzig, Körsitz III. Die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortshäfen; 3. den Mitgliedern der Körkommissionen je 9 M. Däten für jeden Tag der Körung zu gewähren mit der Maßgabe, daß die ordentlichen Körungen unter möglichster Ausnutzung der Zeit zu geschehen haben. (Dieser Satz von 9 M. entspricht den durchschnittlich in der Provinz gezahlten Däten); 4. die Gebühr für die Nachkörung auf 20 M. festzusetzen. Der Kreis-Auschuß ist bei unverschuldet notwendig geworden Nachkorungen beauftragt, diese Gebühr bis auf eine MZ zu ermäßigen; 5. zu bestimmen, daß die vorkünftenden Bullen mit Nachentagen zu versehen sind. — Diese Vorschläge wurden genehmigt.

* Militärisches. Das 36. Füfiliere-Regiment ist in Altengrabow vom 4. bis 29. Mai, zusammen mit dem 93. Infanterie-Regiment.

* Garnisonwechsel. Heute vormittag um 11 Uhr rückte die 12. Kompanie des 36. Füfiliere-Regiments unter den Klängen der Regimentsmusik hier ein.

* Zum Kaisermanöver. Die „Hall. Ztg.“ berichtet: Die Kaiserparade über das 11. Armeekorps soll in unmittelbarer Nähe Erfurts zwischen Gammelsdorf und Kerplesleben abgehalten werden. Die Parade wird am 2. September abgenommen. Der Kaiser trifft frühmorgens von Berlin, wo er am vorhergehenden Tage die Parade über das Armeekorps abgehalten hat, in Erfurt ein und wird entweder in Erfurt oder an einer provisorisch errichteten Haltestelle bei Gammelsdorf den Zug verlassen. Die Truppen werden in zwei Treffen formiert. Im ersten Treffen steht die Infanterie mit dem linken Flügel an der Windmühle bei Kerplesleben, im zweiten an der Artillerie, Kavallerie und Treffen stehen die Artillerie, Kavallerie und der Train. Die Aufstellung der Truppen zeigt mit der Front nach Südosten, der Vordermarck wird mit der Front nach Nordosten erfolgen. Ein mächtiger Trübenbau wird sich gegenüber der Aufstellung der Truppen erheben. Die Trübenbesüder werden das Gesicht nach Nordwesten kehren, somit die Sonne im Rücken haben und Aufstellung und Vordermarck großartig überlegen können. Voraussichtlich wird der Kaiser vor der Trübenlinie auch die Verteilung neuerwehener Fahnen vornehmen, sodas die Trübenbesüder Gelegenheit haben werden, auch diesem feierlichen Akte beizuwohnen. Wenn man bedenkt, daß in dem 11. Armeekorps am frühesten dem 4. Armeekorps angehörenden thüringischen Regiment vereinigt sind, so ist anzunehmen, daß auch alle thüringischen Füfiliereinheiten bei dieser Kaiserparade zugegen sein werden. Von dieser Parade aus wird der Kaiser nach Dresden fahren, um dort am 3. September die Parade über das sächsische 12. Armeekorps abzunehmen. Am 4. September wird der Kaiser mahrscheinlich in Mersburg sein, und die Truppen des 4. Armeekorps vor sich paradiere zu lassen. Der 5. September ist endlich aussersehen, in auf

dem großen Exerzierplatz Lindenthal bei Leipzig die Parade über das neugegründete Königlich Sächsische 19. Armeekorps abzunehmen. Wenn diese sämtlichen Paraden erledigt sind, wird dann das große Manöver abgehalten. Hierbei wird, wie bereits kurz berichtet, das 4. und 11. Armeekorps unter dem Oberkommando des kommandierenden Generals v. Wittich gegen das 12. und 19. Armeekorps unter Führung des kommandierenden Generals v. Treitschke setzen. Wo die Entscheidung stattfinden wird, ist noch nicht bekannt. Obdruf wird als letzte Kampfphase genannt. Jedenfalls aber wird auch Weimar sehr stark mit in die militärischen Operationen hineingezogen werden.

Unteroffizier und Witzfeldwebel. Eine Allerhöchste Kabinettsordre bringt neue Bestimmungen über die Erzdigung des Unteroffizierskorps des Beurlaubtenlandes, damit unter allen Umständen für den Mobilmachungsfalle die nötige Anzahl von Unteroffizieren mit und ohne Vorzüge vorhanden ist. Die Quote der zum Unteroffizier der Reserve oder Landwehr zu Befördernden wird danach nicht unwesentlich erhöht. Ferner sollen Unteroffiziere des Beurlaubtenlandes, die als solche zwei Lehungen abgeleistet haben, was auf die meisten ehemaligen Einjährigen zutrifft, fortan in größerem Maße zum Witzfeldwebel und Witzwachtmeister befördert werden, soweit sie dazu geeignet sind. Die Beförderungen zum Portepreunteroffizier sollen, ohne daß der Prozentfuß für jedes Jahr im Einzelnen festgehalten zu werden braucht, in demartigem Maße erfolgen, daß je 8 Portepreunteroffiziere auf je 1000 Mann des Beurlaubtenlandes entfallen.

Provinz und Umgegend.

*** Halle, 28. März.** Der erste Staatsanwalt beim hiesigen Königl. Landgericht giebt folgendes bekannt: Am 23. Juni 1902 ist der durch Urteil des hiesigen Schwurgerichts vom 27. Juni 1896 wegen Mordes zum Tode verurteilte, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Handarbeiter Eduard Lennig aus Oranienburg aus der Landes-Geis- und Pflegeanstalt zu Verburg, in der er wegen Geisteskrankheit untergebracht ist, entflohen. Lennig hatte in Gemeinschaft mit noch einem, der aber inzwischen verstorben ist, einen Raubmord an einem Handelsmann verübt und war trotz seines Leugnens für überführt erachtet und zum Tode verurteilt worden. Im Gefängnis zeigte er Spuren von Geistesverderb, sodas man ihn zunächst unter Beobachtung stellte. Später wurde er, da ihn die Ärzte für unheilbar hielten, der Landesheil- und Pflegeanstalt zu Verburg überwiesen. Auf den gemeingefährlichen Menschen wird eifrig gefahndet, doch ist es bisher noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

*** Halle, 31. März.** Eine neue Loge hat sich hier unter dem Namen: „Friedrich zur Befreiung“ gebildet, eine Tochterloge der großen Landesloge für Deutschland. Die Loge hat ihr Heim in der Halle'schen Altien-Brauerei am Hopfplatz (in besonders hergerichteten Räumen) aufgeschlagen und zählt bereits eine ganze Anzahl Mitglieder. Aus Anlaß der Gründung fand am Sonntag-Mittag in den Räumen der Loge zu „Drei Regen“ auf dem Jägerberge ein Festmahl statt, an dem 270 Personen, darunter Vertreter anderer hiesiger und auswärtiger Logen teilnahmen.

*** Weitzenfels, 31. März.** Ein eigenartiger Unglücksfall, dem ein Familienwater zum Opfer fiel, ereignete sich gestern mittag in einem hiesigen Drogengeschäft der Großen Burgstraße. Ein Lehling wurde beauftragt, Giftweizen mit Strypsin aufzuküpfen. Er hatte zu diesem Zweck Wasser über eine Spirituslampe geföhrt, um es zu erwärmen, das Strypsin aber auf den Tisch ausgeföhrt, und schüfte sich mittlerweile eine Pfeifflume, die er mit dem in selben Geschäft angekauften Markthefzer Gräfe teilen wollte. Dieser erhielt seine Hälfte, tauchte sie in der Weinung, es sei Zucker, in das Strypsin und steckte sie rasch in den Mund. Obgleich der Lehling den Trinum sofort bemerkte und alle erdenklichen Gegenmittel anwanote, auch ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, verstarb der Unglückliche doch sofort. Er war erst 29 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern. — Im nahen Burgwerben drangen Sonntagabend Diebe, die mit der Dertlichkeit genau vertraut sein müßten, in die Wohnung des Landwirts Walter ein, erbrachen während der Abwesenheit der Familie eine Kommode und entwendeten daraus über 300 Mark und drei Sparfaßbücher.

*** Erfurt, 29. März.** Ein Soldat des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, welcher von Erfurt aus beurlaubt war, stieg gestern abend auf dem Bahnhofe Apolda versehentlich in den Stuttgarter Schnellzug. Als er unterwegs das Versehen bemerkte, sprang er bei voller Fahrt in der Nähe des Ortes Niedertraara aus dem Zug und zog sich namentlich am Kopfe schwere Verletzungen zu. In dem Wiederankommen des Verunglückten, welcher im Garnisonlazarett in Erfurt untergebracht wurde, wird gewirfelt.

*** Aus Thüringen, 31. März.** Die Hinrichtung des Raubmörders Behner, der in Jena die Trödelin Harz und in Leipzig die Trödelin Vory ermordet und beraubt hat, findet nächsten Sonnabend in Weimar statt. — Auf der Höhe des Langgrabenberges bei Jena wurde zu Ehren des Oberstaatsanwaltes Commer des Vorstandes des dortigen Verschönerungsvereins, ein Denkmal enthüllt, das in einer künstlich errichteten Felsgruppe mit einem bronzenen Medaillon das Bildnis Commers zeigt. — Das diesjährige 22. Thüringer Bundes-Sängerfest findet vom 18. bis 20. Juli in Kurland statt. — Die Höhen des Thüringer Waldes zeigten sich am Sonntag früh mit leichtem Schnee bedekt. Die Waldoböher in Piesau, Wallendorf, Jägelieb hatten den schönsten Schneefall. — Auf dem Bahnübergange bei der Station Knau wurde ein Geisitz aus Nutstakt von einem Zuge überfahren. Die Pferde wurden verletzt, der Wagen schwer beschädigt, der Reiter blieb unverletzt. — In Göttha führte ein 4 1/2 Jahre alter Knabe aus einer Bodenlufe vier Stockwerke hoch auf den Hof herab. Der Knabe erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. — Der Schieferbrüche Meidlich aus Marktitz wurde auf dem Schieferbrüche „Gabe Gottes“ bei Marktitz von Schiefermassen erschlagen, ein anderer Arbeiter schwer verletzt. — Am Wärenkeim bei Lehesten hat ein Weizenberger Schultnabe einen Waldbrand verursacht. Der Schaden wird auf etwa 1200 M. taxiert. Im Golditz bei Probstzella wurde durch einen Waldbrand ein Fichtenbestand im Werte von 6—700 M. vernichtet. — Im Fürstl. Burgwald bei Zoppoten verbrannten etwa 25 Morgen Waldbestand im Werte von einigen Tausend Mark. — Auch bei Eisenberg und bei Kirsdorf entstanden am Sonntag Waldbrände, die durch Kinder verursacht waren. — In Spora wurde der Kafenerwärter Bader von seiner Frau mit gefundenen Drillingenmädchen ertrukt.

*** Delitzsch, 30. März.** Ein Eisenbahnunfall, der sich leichtem bekannter Fiktortauer hätte gleichkommen können, ist den gegen 8 Uhr früh hier von Halle einlaufenden Schnellzuge bei der Einfahrt in den hiesigen Sotauer Bahnhof passiert. Kurz vor der Einfahrt brach die eine Achse des Tendlers, und der Zug entgleiste. Wäre derselbe noch in voller Fahrgeschwindigkeit gewesen, so wäre ein großes Unheil unvermeidlich gewesen, indem der Zug dann gewiß die in der Nähe des Bahnhofs befindliche hohe, steile Böschung hinabgefahren wäre. So aber ist, abgesehen von einigen Materialschaden, weiter kein Unglück passiert. Die hiesige Rangiermaschine brachte den verunglückten Zug nach Eisenberg weiter, und ein aus Halle alsbald eintreffender Hilfszug räumte die Strecke auf und führte die besetzte Maschine nach Halle zurück.

*** Colleben, 30. März.** Gestein fand zum ersten Male wieder, nachdem der Turm vollendet und die Renovierungsarbeiten der Kirche fertiggestellt worden sind, feierlicher Gottesdienst statt. Die Feier gestaltete sich zu einer erhebenden. Die baulichen Ausführungen waren von der Regierung Herr Baumeister Frau-Merseburg überwacht worden.

*** Zornau, 30. März.** Von einem bedauerlichen Unfall wurde die 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 74 beim Ausrücken zu einer Übung betroffen. Als sich die Batterie auf der Dommitzger Straße recht weit hinter dem Husarenkafement befand, löste sich an einem Munitionswagen die Dechsel, die Wreke netzte sich nach vorn und die darauf stehenden drei Kanoniere stürzten herab. Während zwei derselben mit geringen Hautabwühlungen davonkamen, ging dem dritten ein Rad des Wagens über das hinte Bein. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte mittels Krankenwagen nach dem Lazarett gebracht werden.

*** Lohau (Saalkr.), 30. März.** Die Feldmäuse haben bei der anhaltenden Trockenheit sehr überhand genommen und verdrängen namentlich auf Kleefeldern durch Abweifen der jungen Triebe ihr Zerföhrenswerk; auch auf Saatfeldern werden die schädlichen Mager häufig angetroffen; auf einem einzigen hiesigen

Ackerplane von etwa 50 Morgen wurden über 300 Stück gefangen.

*** Mühlberg, 31. März.** Der Hofmeister des Mühlbergs Camig geriet heute früh auf dem Felde mit einem Dienstknecht in Wortwechsel. Im Verlauf desselben ergiff der Knecht, dem von dem Hofmeister eine Zurechtweisung erteilt worden war, eine Mißhandlung, um mit dieser auf den Hofmeister einzuschlagen. Der in der Hand befindliche Knecht des Mühlbergs wollte dies verhindern und sprang dazwischen. Dabei wurde er unglücklicherweise von der niederfallenden Hake so heftig am Kopf getroffen, daß er auf der Stelle zusammenbrach und nach kurzer Zeit verstarb.

*** Mühlhausen i. Th., 29. März.** Die Vorstände der Vereinigten Orts-Krankenkassen haben beschlossen, die von den Ärzten verlangten 16 2/3 Prozent Erhöhung der Vergütung vom 1. April ab zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß eine Beschränkung der Zahl der Rassenärzte auf 6 bis 7 eintritt. Von den jetzt angustellenden Ärzten solle ein jeder ein Durchschnittshonorar von 5500 M. (einschließlich Vergütung für Operation und Geburtshilfe) erhalten. Die Vergütungskommission hat darauf die von sämtlichen Ärzten unterschriebene Erklärung abgegeben, daß sie auf der Anstellung sämtlicher Ärzte bestehen.

*** Magdeburg, 30. März.** Der Bund der Landwirte für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt beabsichtigt, hierseits mit einer königstreuen Arbeiterkandidatur vorzugehen.

*** Magdeburg, 30. März.** Das Darlehn von 100000 M., das der Magistrat im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung bei der Landes-Vericherungsanstalt Sachsen-Anhalt aufgenommen hat, um damit den Bau von Arbeiterwohnhäusern durch Gewährung billiger und auf 20 Jahre un kündbarer Hypothek zu unterstützen, ist bis auf einen kleinen Rest verwendet worden. Die besetzten Häuser enthalten 56 Wohnungen von zwei Räumen (Stube und Küche), 56 Wohnungen von drei Räumen, 16 Wohnungen von vier Räumen und einen Laden. Einen Einfluß auf den Wohnungsmarkt vermag eine so geringe Zahl von Wohnungen nicht auszuüben. Der im Jahre 1900 eingeleitete Wohnungsausbau schlägt vor: 1. den mit der Bewilligung der Darlehne beauftragten Unterausschuß zu ermächtigen, den jetzt zulässigen Bruchteil (bis zu 1/3) von Wohnungen mit drei Räumen (2 Stuben, 1 Kammer und Küche), dessen objektive Größe (zweckmäßige Ausnutzung der Baustelle u. a.) dies rätlich ersehen lassen, auf 1/2 zu erhöhen; 2. mit dieser Veränderung unter Beibehalt der sonstigen Bedingungen bei der Landesvericherung ein neues Darlehn von 200000 M. aufzunehmen. Der Magistrat tritt dem bei und erludt die Stadtverordneten-Versammlung, gleichfalls zuzustimmen.

*** Neubulbin, 30. März.** Trotz des erheblichen Sinkens der Schweinepreise seit einiger Zeit haben die hiesigen Fleischer die erhöhten Fleischpreise beibehalten. Um eine Ermäßigung herbeizuföhren, hat sich der Magistrat mit der hiesigen Fleischerinnung in Verbindung gesetzt.

Vermischtes.

*** Berlin, 31. März.** Die Verhörungen des früheren Kontursverwalters Julius Hegert zu Spandau werden am nächsten Freitag die zweite Strafkammer des Landgerichts II. beschäftigen. Hegert war früher beim Kontursverwalter Ströbina zu Spandau beschäftigt. Als der letztere nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig nachfolgte, trat in die Fußstapfen seines früheren Prinzipals, nach wenigen Jahren wurde auch er flüchtig, und es stellte sich heraus, daß er sich Veruntreuungen in Höhe von 80000 Mark hatte zuschulden kommen lassen. In der Spandauer Geschäftswelt erregte dies Vorkommnis großes Aufsehen. Hegert genoh als Kontursverwalter besonders zu verurteilen. Es zeigte sich, daß er nicht nur die ihm anvertrauten Kontursmassen geblöhigt, sondern auch andere Schwindeln einbezogen hatte.

*** Rastl, 30. März.** Das Kriegsgesicht sprach den Unteroffizier Deegen vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 14 von der Anklage des Mordverluches frei. Derselbe sollte seine Braut, das Dienstmädchen Elise Hemel, aus bedeutender Höhe in die Fulda gestürzt haben, um sie zu töten. Das Mädchen wurde gerettet. Die Freisprechung erfolgte, obwohl erhebliche Verdachtsmomente vorlagen, weil die Hauptbelastungszeugin Elise Hemel wegen ihres getunwichtig hysterischen Zustandes nicht für genügend glaubwürdig erkannt wurde.

*** Rastl, 31. März.** In einem Hause der Höhen-Göllernstraße hat sich in vergangener Nacht eine Diebstahlsraube abgespielt. Eine in Berlin wohnende junge Dame, welche mit einem hiesigen Beamten, Namens Fliegenheimer, ein Verlöbniß unterzöhlt, war gestern abend spät aus Berlin angekommen und hatte sich nach der Wohnung ihres Geliebten begeben, wo sie durch einen Unfall

Einslag erhielt. Blöchtig erlöhnt in dem Zimmer des Beamten mehrere Schüsse. Als die herbeigerufene Polizei öffnete, bot sich ein entsetzlicher Anblick. Der Beamte lag in einer Blutlache tot auf dem Sofa, die junge Berlinerin gleichfalls tot mitten im Zimmer. Sie hatte mit einem Revolver ihren Liebhaber drei Angeln in den Kopf gelagt und dann die Kugel gegen sich selbst gerichtet. Das Motiv der Tat ist unerludt. Fliegenheimer hatte hier ein neues Verlöbniß angetünft, moosn seine Braut in Berlin Kenntnis erhalten hatte.

*** Rastl, 31. März.** Heute nacht brannte die Geschützreife der 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 7 aus bisher unbekannter Ursache vollständig nieder. Hierbei wurden sechs Geschütze nebst Progen vollständig unbrauchbar gemacht.

*** Weimar, 31. März.** Ueber einen tragikomischen Zwischenfall auf dem gefrigen Bleimarkt berichtet die Weimar. Ztg.: Steht da ein „aller ehrlicher Landmann“ mit seinen beiden Kisten und unterhält sich mit seinem Nachbar. In das aufscheinend sehr interessante Unterhaltungsgema gang vertieft, bemerkte er nicht, daß sich hinter seinem Rücken ein recht eigenartiger Diebhaber eingefunden hatte. Der blaubeckhöpft „Abnehmer“ nahm beide Kiste freundschaftlich am Kopfe und drückte ihnen das — Verdictsvollziehungs-Siegel zwischen die Hörner. Ehe der Händler sich recht von seinem Schreden erholt, hatte ihm der Beamte den Zweck seines pflüchtigen Ergehens auseinandergesetzt und verhandelt mit den beiden Pflichten des Wäuerleins, bei dem anscheinend zu Hause „nichts zu holen“ war.

Kleines Feuilleton.

*** „Durch Marconigraph erhalten“** haben die „Times“ zwei Depeschen, eine jede von ungefähr 300 Worten. Diese Depeschen begehnen nach dem genannten Blatte die erstmalige Verstellung einer regelrechten geschäftsmäßigen Übermittlung der Nachrichten durch die Marconi-Gesellschaft. Die Kosten der Marconidepeschen sollen die Kabelgebühren zwischen England und Frankreich nur ein wenig übersteigen.

*** Die große transsibirische Eisenbahn** wird erst dann eine ununterbrochene Schienenverbindung mit Ostasien bilden, wenn die Schwierigkeiten, die sich dem Bau der Bahn am Baikalsee entgegenstellen, überwunden sind. Zuerst sollte die Bahn um die südliche Hälfte des Baikalsees geführt werden. Am nördlichen Ufer treten die Gebirge aber so nahe an den See heran, daß eine Eisenbahn nur mit sehr großen Opfern an Zeit und Geld gebaut werden kann. Dieser Umstand zeitigte den Entschluß, die Eisenbahnhänge auf großen Traktordampfern über den See zu befördern. Die Eisoberflüsse auf dem See erwiesen sich jedoch als so ungunstig, daß eine regelmäßige Beförderung der Eisenbahnhänge nicht durchgeführt werden konnte. Deshalb hat man sich jetzt wieder dem ersten Plane zugewendet, und es wurde die sofortige Ausföhrtung der Umgebungsbahn des Baikalsees beschlossen. Das Ostufer bietet dabei nur geringen Widerstand, die Arbeiten sehr eifrig betrieben werden, ist an eine Vollendung der Bahn vor dem Jahre 1905 nicht zu denken.

*** Weiteres.** Zu einem Bild, das eine Estimofine darstellt, bietet man in der „Kopenagener Sonntagsp.“:

Don Seehundstorflets leben sie,
Um esigen Vol die Estim,
Am langen drunter treibens so,
Dass sie die reisten Frostimo.
Gingegen liebet voller Freud
Ein jeder gen die Estimade.
Sie singt am Meere schluchtsvoll
Ein Weesiedel in Estimod.
In hintergrunde hört es an
In sie verliebt der Estimod.
Ich gerne küßt er manche Sund
Den traniglichen Estimod.
Doch nach dem Siden steht ihr Sinn,
Was soll ihr all die Estimod?
Für einen andern Schwärmer sie,
Vom gilt die Estimode,
Drum merket sie den Wänden zu
Dem unglücklichen Estimod.
Wie steht er drob lo eieud aus,
Dass doch Erbramen Estimod:
Sey dies grauliche Spiel mit fort,
Sant treibt es ihn zum Estimod:
Schant ihm dein Herz und ist ihm gut,
Dann kriegt er wieder Estimod.
Um deine Brust, voll deines Lobs,
Sinkt dann dein treuer Estimod.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 1. April.** Wegen Gattenmordverluches ist in Schöneberg der Kartograph Fischer verhaftet worden. Er gestand ein, seiner Frau längere Zeit Jodkali im Morgenkaffee beigebracht zu haben, um sie langsam zu töten.

Ritter-Passage

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

Prachtvolle Konfirmations-Geschenke.

Medizinische und Toilette-Seifen, Kakao, Tee, Kindernährmittel, Gewürze, sowie sämtliche Artikel für den Hausgebrauch empfiehlt
Richard Kupper,
 Markt 10.

Bekanntmachung.
 Die Anfuhr von 2775 cbm Kies aus der Grube bei Mendorf nach dem Neubau der Straße bei Wlößen soll
 Montag, den 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zu Wlößen an den Wind-Hofbrüden vergeben werden.
 Merseburg, den 1. April 1903.
 Der Chaußee-Aufscher, Krebhayn. (782)

Töchter,

welche Stellungen in besseren herrschaftlichen Häusern als Kinderfräulein, Jungfern, Hausmädchen, Stützen etc. finden, werden auf den gemeinnützigen Stellennachweis der Berliner Hausmädchenschule aufmerksam gemacht, welcher solche Stellen für Herrschaften und Stellensuchende ganz kostenlos vermittelt. Wir nehmen die von außerhalb kommenden Stellensuchenden bei uns auf bis zum Stellenantritt und holen sie vom Bahnhof ab. Die Hausmädchenschule gilt bei den vornehmsten Herrschaften als die beste Quelle für weibliches Personal, deshalb können wir jedem Fräulein und jedem Mädchen eine gute Stelle verprechen.

Denjenigen jungen Mädchen, welche nicht die Hausmädchenschule besuchen können, empfehlen wir unsere billigen, zur Selbstvorbereitung zum besseren herrschaftlichen Hausdienst geeigneten Schriften:

- 1) Der Katechismus für bessere Haus- und Stubenmädchen, für Jungfern und Stützen. Preis 0,65 Mt., gut gebd. 1,25 Mt.
- 2) Katechismus der Kochkunst mit vielen erprobten Kochrezepten und einer Anweisung zum Servieren und Tischdecken. Preis 0,60 Mt.
- 3) Katechismus für Kinderfräulein, ein Vordruck zur Selbstvorbereitung für diesen schönen Beruf. Preis 0,80 Mt., gut gebd. 1,50 Mt.
- 4) Der Anhandskatechismus. Preis 0,50 Mt., gebd. 0,90 Mt.
- 5) Katechismus der deutschen Literatur. Preis 1,50 Mt., gebd. 2,30 Mt.

Die letzteren beiden Schriften eignen sich für Jünglinge und Jungfrauen, welche in das bessere Gesellschaftsleben eintreten oder Stellungen bei feineren Herrschaften mit Familienanschluß annehmen wollen, denn die Kenntnis der deutschen Literatur und ein feines Benehmen sind Präfixe einer besseren Bildung und Erziehung.
 Wir versenden diese Schriften gegen Nachnahme oder Zufendung des Betrages in Briefmarken oder bar.
 Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule Berlin, Wilhelmstr. 10. (784)

Verbandstoffe
 nebst allen zur Krankenpflege nötigen Artikeln; sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Arzneimittel empfiehlt
Richard Kupper Markt 10.

Aus neuer Ladung empfehlen wir wirklich süsse saftreiche

prachtvolle Apfelsinen

362) und Citronen. Hiervon offerieren wir:

mittelgrosse feine	grosse prima	allerfeinste
1 Dtzd. 45 Pfg.	1 Dtzd. 55 Pfg.	1 Dtzd. 75 Pfg.
1/2 Dtzd. 25 Pfg.	1/2 Dtzd. 30 Pfg.	1/2 Dtzd. 40 Pfg.
100 Stück nur 3.50	100 Stück nur 4.50	100 Stück nur 5.50

Feinste Messina-Citronen Dtzd. 50 und 60 Pfg.
 Es kommen nur tadellose, ganz frische Früchte zum Verkauf.
 Originalkisten billigst. Prompter Versand.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Feldverpachtung in Merseburg.
 Am 1. Oktober d. J. pachtfrei werden, den Oekonom **Wilhelm Reuschel** seinen Erben gehöriges Ackerland, 58 Morgen in Merseburger und Trebnitzer Jhur, werde ich **Sonnabend, den 11. April d. J., nachmittags 4 Uhr,** im Gasthof zur grünen Linde auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu ich Pachtlustige einlade.
 Merseburg, den 31. März 1903.
 (780) **Fried. M. Kunth.**

Wesguashaber ist die **Stagenwohnung** Weissenfelsenstraße 27 zum 1. Oktober zu vermieten.
 Befristung von 2 bis 4 Uhr nachmittags. (786)
 Alle diejenigen, welche noch Zahlungen oder Forderungen an den Nachlass des am 20. Novbr. 1902 verstorbenen Dachdeckermeisters **Julius Reinsberger** in Vordorf haben, wollen sich bis 15. April d. J. schriftlich bei mir melden. (791)
 Vordorf, den 1. April 1903.
 Der Nachlasspfleger, **Eduard Koch.**

Eine Wohnung mit Garten und Badeeinrichtung per 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 Mark. **G. Winkler.**

Brauhausstr. 10
 sind 3 Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör und Garten, am 1. April zu beziehen. Bestätigung 11-2 Uhr.
 Die zweite Etage, Weissenfelsenstraße 4 ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Näheres Markt 31 im Kontor.

Karlstraße 6
 ist eine Wohnung zu vermieten und am 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Eine Wohnung zu vermieten. 2 Stuben, 2 Kammern, Entree. (795)
Lindenstraße 13.

Junger Kaufmann sucht per 6. April schon möbl. Zimmer mögl. mit Mittagsstück. Nähe Neumarkt bevorzugt. Gewisse Off. mit Preis unter S. K. 560 en. „Zuvaldizendank“ Dresden zu senden. (763)

Vermessungs-Bureau Merseburg, Halle'sche Straße 35.
 Kataster u. Grenzvermessungsarbeiten pp. führt sofort auf Antrag aus
Der vereidigte Landmesser: Fenzel.

Interferfertigte Brauerei empfiehlt ihre vorzüglichen, rein schmeckenden Biere, als:

Monopolbräu (Exportbier), Lagerbier, Märzenbier (ganz leicht nach Pilsener Art), Braumbier

in Jägern und Flaschen.
 Sämtliche Biere der Brauerei Oettler sind nach bayrischem Braugebrauch rein aus Gerstenmalz u. Hopfen hergestellt. Diesbezügliche steueramtliche Bescheinigungen werden der Brauerei alljährlich erteilt. — Bestellungen nimmt entgegen Bierverleger Carl Beyer-Merseburg, Amtshäuser. (753)

Brauerei F. Oettler, Weissenfels a. S.

Jede sparsame Hausfrau verlange **Stern-Strickwolle** mit diesem gesetzlich geschützten Sterne.
 Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

I. Beste,	Blaustern mit blauem Stern an jedem Strang.
II. Prima,	Rothstern „ rothem Stern „ „ „
III. Mittlere,	Violetstern „ violetem Stern „ „ „
IV. Consumwolle I.,	Grünstern „ grünem Stern „ „ „
V. Consumwolle II.,	Braunstern „ braunem Stern „ „ „

Jede gewünschte Stärke und Drehung. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Fettseife ersten Ranges. Lanolinfabrik Martinkenteide. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Der neue Kursus für Kunstfärberei u. weibliche Sandarbeiten beginnt am **21. April.**
Emmy Schiedt, Galleschstr. 15 II. Stg.

Ginen Lehrling sofort gesucht
H. Baumann, Bäckermeister, 770) Steinstraße.

Zeitungs-Mafulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Tapeten und Linoleum** für diese Saison beehre mich anzugeben. Hochachtung
Richard Kupper,
 Markt 10.

Stadttheater Halle a. S.
 Donnerstag, 2. April, abends 7 1/2 Uhr:
 Coralle & Co.

Merseburger Musikverein.
 Den 3. und 10. April keine Uebung.

Kgl. Lotterie-Einnahme.
 Die Generierung der Loose zur 4. Klasse muß bis 20. April erfolgen. Ziehung beginnt am 24. April. 1/2, 1/3 und 1/4 Kaufloose sind noch zu haben, auch während der Ziehung. (792)
Curtze.

Wein-Offerte.

Weissweine:		
Dirmsteiner	p. Fl.	60 Pf.
Dürkheimer	„ „	80 „
Königsbacher	„ „	110 „
Deidesheimer Riesling	„ „	130 „
Rotweine:		
Friedelsheimer	„ „	60 „
Ingelheimer	„ „	80 „
Grüfenhäuser	„ „	120 „
Königsbacher Auslese	„ „	130 „

inkl. Flasche.

Infolge direkten Bezuges vom Produzenten bin in der Lage, zu billigen Preisen etwas Hervorragendes zu liefern. (787)

Max Faust, Burgstr. 14.

Donnerstag Abend empfiehlt **Kaldaunen** (771) **Rob. Reichhardt.**
Zur Festbäckerei

empfehle: **H. Molkerei-Tafelbutter** in Stücken u. ausgenommen, sämtliche Molkereiprodukte wie: frische, Palmöl, Schmalz, Margarine, Citronen, Eier, garantiert reine Getreide-Presshefe; ferner: **Konserven, Hülsenfrüchte.** (783)

Carl Rauch.

Waschstoffe in Gingham, **Vlaundisch, Zephyr,** empfiehlt zu allerbilligsten Preisen und in reicher Auswahl
A. Günther, Markt 17.

Markt 23 ist die größte Hälfte der zweiten Etage sofort zu vermieten.

Farben, Lacke, Pinsel, Bronzen, Fussboden-Stauböl, Bohrerwachs, Stahlspäne empfiehlt
Richard Kupper, Markt 10.